

Säuglinge, Kleinkinder und digitaler Medienkonsum – Auswirkungen von digitalen Medien auf die Gehirnentwicklung und den Bindungsaufbau¹⁾

Infants, Toddlers and Digital Media Consumption – Effects of Digital Media Consumption on the Development of Brain and Attachment

Andrea Koschier

Themenschwerpunkt Psychologische Aspekte von Automation...

Zusammenfassung

Zur Auswirkung von digitalen Medien auf die kognitive Entwicklung und den Bindungsaufbau von Säuglingen und Kleinkindern liegen mittlerweile erste Studienergebnisse vor. Diese werden mit der langjährigen klinischen Erfahrung der Autorin in diesem Bereich verknüpft. Es werden, unter Hinweis auf die Bindungsforschung, die Theory-of-Mind-Forschung und physiologische Grundlagen erörtert, was Kleinkinder erleben, wenn ihre Eltern vermehrt in der virtuellen Welt Anbindung suchen. Weiters wird erörtert, inwiefern Kleinkinder von digitalen Medien lernen können oder ob diese schaden.

Abstract

Studies on the effect of digital media on the cognitive development and the organization of attachment of infants and toddlers have been conducted and published recently. The results are being combined with the longtime clinical experience of the author. Referring to the attachment theory, the Theory of Mind and physiological principles, this article reasons, what toddlers experience, when their parents are looking for connection in virtual reality to an increased degree. Furthermore it will be explained if toddlers are able to learn via digital media or if these have a harmful impact.

Als ich angefragt wurde, einen Artikel zu diesem Thema zu schreiben, war mein erster Gedanke: Dazu braucht es einen Artikel? Babys und Smartphones passen meiner Meinung nach so gut zusammen wie Babys und Kokain. Wenn ich gefragt werde, wie viel Smartphone- oder Tabletkonsum ein Baby verträgt, kann die Gegenfrage nur lauten: Wie viel Drogenkonsum würden Sie Ihrem Baby zugestehen? Wenn die Meinung vertreten wird, dass

man auch als telefonierender und „wischender“ Elternteil für sein Kleinkind verfügbar ist, ist meine Antwort: Nein, das ist man nicht.

Ich werde versuchen, Ihnen im folgenden Artikel meine Position, die radikal erscheinen mag, zu erläutern. Sollten Sie selbst Eltern eines Kleinkindes sein, ist es danach Ihre Sache, welche Schlüsse Sie ziehen. Aber sagen Sie in fünf Jahren, wenn ihr Kind eine ADHS-Diagnose bekommt, nicht, Sie seien nicht gewarnt gewesen. Wenn Sie in sieben Jahren viel Geld für Nachhilfe ausgeben und die Fachkraft meint, es mangle Ihrem Kind grundsätzlich an der Fähigkeit zur Aufmerksamkeit, Ihrem Kind könne folglich nicht geholfen werden – sagen Sie nicht, Sie seien nicht gewarnt gewesen. Wenn Sie in neun Jahren in die Erziehungsberatung kommen, weil Sie Ihr Kind nicht mehr erziehen können und man Ihnen dort sagt, dass Ihr Kind nicht mehr erziehbar sei, weil die Grundlage einer Erziehung, nämlich eine sichere Bindung zu Ihnen nicht aufgebaut wurde, dann sagen Sie auch nicht, Sie seien nicht gewarnt gewesen. Aber zu allererst: Besorgen Sie sich rechtzeitig einen Augenarzttermin, denn mit großer Wahrscheinlichkeit wird Ihr Kind bereits vor Schuleintritt kurzsichtig sein.

Nach diesen Warnhinweisen, sollte ich Sie noch nicht vergrault haben, lade ich Sie herzlich ein: Kommen Sie mit mir auf eine Reise durch die ersten Meilensteine in der spannenden Entwicklung eines Kindes. Ich werde Ihnen zeigen, was es braucht, um eine sichere Bindung aufzubauen, wofür diese gut ist, was das alles mit der kognitiven Entwicklung ihres Kindes zu tun haben wird und dass Sie dafür ganz sicher kein Tablet brauchen.

1. Die Geburt der Smartphonefamilie

Das Leben eines Menschen, seine kognitive Entwicklung und auch der Bindungsaufbau beginnen bereits